

Bedeutende Wirtschaftsfaktoren

Das Handwerk in Memmingen um 1630

Memmingen (jw): Handwerk, Handel und Gewerbe funktionierten auch in Zeiten der Belagerung durch den Generalissimus Albrecht Wenzel Eusebius von Wallenstein um 1630 noch erstaunlich gut und waren starke und bedeutende Wirtschaftsfaktoren in der freien Reichsstadt Memmingen.

Wie in über 40 Handwerksberufen in der damaligen Zeit gearbeitet und welche Waren hergestellt wurden, konnten die Besucher des Handwerkermarktes am vergangenen Wochenende eindrucksvoll nachvollziehen. Wallenstein mit Gefolge inspizierte persönlich bei einem Rundgang durch den Markt das Warenangebot und lobte ein ums andere Mal die angebotene gute Qualität, was den Handwerkern und Händlern die erwartete Anerkennung brachte.

In Zünften strukturiert gingen die Handwerker aller bürgerlichen Schichten ihren Tätigkeiten nach. Wie die Menschen damals gearbeitet haben, kann man sich heute allerdings kaum noch vorstellen. Lange und meist unregelmäßige Arbeitszeiten bestimmten

den Alltag und keine Maschinen dienten zur Erleichterung von schweren Arbeiten. Fast ausschließlich Muskelkraft und Geschick waren angesagt. All die heutigen technischen Möglichkeiten waren seinerzeit noch nicht bekannt. Und dennoch war das Warenangebot von hervorragender Güte und Gebrauchstauglichkeit, was dieser gesellschaftlichen Gruppe gutes Ansehen verschaffte.

Wallenstein höchstpersönlich verteilte seinerzeit Aufträge an die ortsansässigen Handwerker, um seine Truppen weiter aus- und aufzurüsten und seine Waffen instand zu halten. Ledermacher und Sattler, Schmied und Wagner waren gefragte Berufe, auf die Wallenstein sein Augenmerk richtete. Ganz abgesehen von Bäckern und Metzgern, die für die Versorgung von enormer Bedeutung waren. Doch auch Seiler, Töpfer, Schuster, Schreiner, Maurer und Steinmetze hatten neben Flachsbauern ihr Auskommen. Daneben blühte ein Kunsthandwerkermarkt von beachtlicher Güte.

Im Rahmen des dreitägigen Handwerkermarktes zeigten und fertigten Handwerker ihre Waren



Tassen, Teller und Schüsseln entstanden in der Töpferei.

Foto: Johannes Wiest



Eisenwaren für allerlei Tätigkeiten waren an diesem Marktstand erhältlich.

Foto: Johannes Wiest

mit originalem Handwerkszeug der damaligen Zeit und erklärten so manche Fragen der Zuschauer. In der Schlossergasse, im Zollergarten und entlang des Stadt-

baches vom Einlass bis zum Kuhberg konnten die Besucher das Angebot bestaunen und mit den Handwerkern ins Gespräch kommen.